

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 419

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,00. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4099 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 149.

Donnerstag, den 29. Juni 1899.

6. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir alle Leser und Freunde unseres Blattes, eifrig auf die Werbung neuer Abonnenten in Freunden- und Bekanntenkreisen bedacht zu sein. Sobald hat der Reichstag die

Zuchthausvorlage

begradigt, aber der Zuchthauskur lebt noch. Die Reaktion, die Scharfmacher, die Feinde des Volkes sind nach wie vor eifrig bemüht, diesem seine spärlich bemessenen Rechte zu schmälern.

In einer so ernsten Zeit muß jeder Freund der Volkssache unablässig bemüht sein, die Waffen im Freiheitskampfe zu führen. Die beste Waffe aber ist stets die Presse.

Der

„Lübecker Volksbote“

ist stets unerschrocken eingetreten für

Volkswohlfahrt und Volksfreiheit.

Kein Freiheitsliebender Mann darf deshalb dem

„Lübecker Volksbote“

fernsehen.

Freunde und Genossen, werdet für Euer Blatt neue Abonnenten, für die Volkssache neue Streiter. Bedenkt, daß die Verbreitung der sozialdemokratischen Presse der beste Gradmesser für die freiheitliche Richtung in der öffentlichen Meinung ist. Verkannnt aus den Hütten und Wohnungen des arbeitenden Volkes jene sogenannten parteilosen Blätter, die die Freiheit des Volkes einsargen lassen, ohne sich dagegen aufzubauen.

Der „Lübecker Volksbote“ kostet bei täglichem Erscheinen nur 1 Mark 60 Pfg. pro Vierteljahr, oder monatlich 55 Pfg.

Unsere

Postabonnenten

werden ersucht, ihr Abonnement umgehend zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Und nun auf zur Agitation!

Redaktion und Verlag des „Lübecker Volksbote.“

Die Brodvertheurer an der Arbeit.

Wp. Herr Meline, der Hauptmacher der französischen Opportunitätspolitik, ist seiner Zeit von der gesammten bürgerlichen Presse als der Repräsentant der „anständigen Leute“ gefeiert worden; die französischen Arbeiter aber haben diesem anständigen Manne den treffenden Namen „Vater des Hungers“ beigelegt, weil er sich weigerte, während der Theuerung im vergangenen Jahre die Kornzölle aufzuheben, was nicht nur eine Vertheuerung des Getreides um den Zoll zur Folge hatte, sondern auch den Spekulantem ermöglichte, die Preise noch weiter hinaufzutreiben, und schließlich einen tatsächlichen Nothstand in den Großstädten Frankreichs zeitigte. Die „anständigen Leute“ scheinen zuweilen „recht sonderbare Begriffe über Moral zu haben, sobald die Frage des Profits mitspielt.

Herr Miquel, der zweifellos auch zu den anständigen Leuten gehört, steht nicht an, den Brodvertheurern das Wort zu reden. Daß dieser einflußreiche Herr im Allgemeinen für Getreidezölle ist, war längst bekannt; jetzt aber wird berichtet, Herr Miquel habe sich gelegentlich der Kompensationsfrage beim Kanalprojekt dahin ausgesprochen, es werde die Regierung der Landwirtschaft einen Getreidezoll von 5 resp. 6 Mk. sichern. Der Bericht wurde natürlich dementirt, aber in einer Weise, die nur zur Bestätigung dienen kann: Herr Miquel habe Ähnliches „zum Zwecke der Veröffentlichung nicht gesagt.“ Natürlich! er wünschte wahrscheinlich, daß die konservativen Landtagsabgeordneten die frohe Kunde erfahren, nicht aber andere Leute. Es wird ja überhaupt die Vorbereitung der abzuschließenden Handelsverträge mit sächsischer Heimlichkeit betrieben.

Die Projekte der Brodvertheurer erhalten nun eine besonders klare Beleuchtung, wenn man die Entwicklung der Getreidepreise in den letzten Jahren in Betracht zieht. Nach Berechnungen von Professor Conrad ergeben sich folgende Preise für die Hauptgetreidearten in Mark pro 1000 Kilogramm:

	1894	1897	1898
Weizen	163,6	175,6	198,3
Roggen	127,5	129,5	148,4
Gerste	150,6	154,7	187,0
Hafer	136,0	140,4	151,4

Es haben also die Weizenpreise im Jahre 1898, verglichen mit 1894, eine Steigerung um 21,6 pCt. erfahren, die Roggenpreise um 16,4 pCt., eine Steigerung, mit welcher die Löhne zweifellos nicht Schritt gehalten haben. Auf diese Weise haben die Kornproduzenten den industriellen Aufschwung im vollen Maße ausgenützt, die Rentenbezieher haben den Arbeitern reichlich genommen, was dieselben hier und da an Lohnverbesserung sich erkämpfen haben, und um diesen Kampf der Arbeiter zu erschweren, ja, unmöglich zu machen, kommt dann die Regierung den Schlotbaronen und Krautjunkern mit der Zuchthausvorlage zu Hilfe!

Ob diese hohen Getreidepreise sich halten werden, ist schwer zu beurtheilen. Einerseits treten neue Konkurrenten auf dem Weltmarkt auf — Sibirien, Kleinasien, Südamerika; andererseits aber scheint die Exportfähigkeit alter Getreideexportländer, wie Nordamerika und Rußland, wenn auch in beiden Ländern aus verschiedenen Gründen, nicht mehr in früherem Maße sich entwickeln zu können.

Dagegen steigt der Bedarf in den Importländern unablässig sowohl in Folge der Vermehrung der Bevölkerung, als unter dem Einfluß der industriellen Entwicklung. Deutschland allein hat im Jahre 1898 4 Millionen Tonnen Getreide eingeführt, gegen 3,6 Millionen im Jahre 1897. In Anbetracht einer solchen Lage wäre es geradezu ein Verbrechen an dem deutschen Volke, wenn es den Brodvertheurern gelingen sollte, ihre Pläne durchzuführen.

Von einer Erhöhung der Zölle „bis auf 5 respektive 6 Mark“ soll Herr Miquel gesprochen haben. Nehmen wir an, der Getreidepreis auf dem Weltmarkt würde sich auf der Höhe halten, die er 1898 erreichte, und der neue Zoll wird eingeführt. Bisher beträgt derselbe in Deutschland pro 1000 Kilogramm Weizen bezw. Roggen 35 Mk., Hafer 28 Mk., Gerste 20 Mk. Nach Herrn Miquel soll er in Zukunft für Roggen und Weizen 60, für Hafer und Gerste 50 Mk. betragen. Nehmen wir an, daß die Preise im Inland genau um den Zollfuß steigen, was ja der Wunsch der Agrarier ist, so würden also Roggen und Weizen um 25 Mk. pro Tonne steigen, also würden sich der Weizenpreis auf 225 Mk., der Roggenpreis auf 173 Mk. stellen. — Der Antrag Kanitz nun zielte dahin, den Weizenpreis auf 215 Mk., den Roggenpreis auf 165 Mk. festzulegen. Wie man sieht, bietet der brave Miquel mehr, als der blutigste Agrarier zu verlangen magte! Seiner Zeit hat Wilhelm II. den Antrag Kanitz als „gemeingefährlich“ bezeichnet und jetzt arbeitet die Regierung darauf hin, den gemeingefährlichen Antrag zu übertrumpfen. Das paßt allerdings zum Zuchthauskurs. — Natürlich ist man, wie stets in solchen Fällen, mit einer Phrase bei der Hand, die das Schändliche des Planes bemänteln soll, hier mit der Phrase von der Förderung der „vaterländischen Landwirtschaft“. Leider ist es aber längst erwiesen, daß diese Phrase eine runde, nette Blöge ist. Die deutsche, kapitalistische Landwirtschaft ist absolut außer Stande, soviel Brodtorn zu produzieren. Nicht, daß der Boden nicht so viel hervorbringen könnte; diese technische Frage wäre leicht gelöst, darüber besteht bei den Agraromen gar kein Zweifel.

Aber man wird Niemandem weißmachen, daß mit dem Steigen der Getreidepreise die Junker aufhören werden, Schnaps zu brennen und Rüben zu bauen, denn diese Art der Bewirtschaftung bleibt eben in Folge der Prämien, der Liebesgaben, nach wie vor profitabler als der Getreidebau. Selbst eine Steigerung der Zölle zu einer solchen Höhe, wie sie Herr Miquel plant, würde die Entwicklung auf dem Weltmarkt nicht aufhalten und nach wie vor wäre Deutschland bei seinem Zuwachs der Bevölkerung um 800 000 Köpfe jährlich auf die Getreidezufuhr angewiesen. Das einzige Resultat würde sein, daß der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands eine neue Steuer, die sich auf hunderte Millionen Mark beläuft, auferlegt, daß ihr das Brod wieder einmal zu Gunsten der Rentenbesitzer und der Staatskasse versteuert worden wäre.

Und nicht das allein broht den deutschen Arbeitern von Seiten der Brodvertheurer: Die Exportstaaten würden zweifellos eine Erhöhung der Kornzölle mit einer

Erhöhung der Einfuhrzölle auf deutsche Industriewaren beantworten, es würde der Zollkrieg entbrennen mit Amerika und Rußland, dessen Folge wäre, daß einzelne Industrien einen wahren Verzweiflungskampf zu führen hätten. Was das zu bedeuten hat, darüber geben die Hungerlöhne, zu welchen auch jetzt, in der Zeit des Aufschwunges die Textilarbeiter arbeiten müssen, die Antwort.

Es gilt den Kampf rechtzeitig aufzunehmen gegen die Pläne der Miquel, Kanitz und Konsorten, den Kampf ums Brod im buchstäblichen Sinne. Nieder mit den Kornzöllen, nieder mit der Spekulation auf den Hunger, ist die Lösung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Als Wahltermin für die Reichstags-Ersatzwahl in Pirna an Stelle des Antisemiten Loge ist bekanntlich von der sächsischen Regierung der 12. Juli festgesetzt worden. Die Verordnung des sächsischen Ministeriums kündigt an, daß den beteiligten Ortsbehörden „die für die allgemeine Reichstagswahl am 16. Juni v. Js. aufgestellten Wählerlisten demnächst zugehen werden.“ Die sächsische Regierung hat aber, worauf wir bereits kurz hinwiesen, bei der Festsetzung des Wahltermins übersehen, daß für die neue Ersatzwahl die für die letzten Hauptwahlen aufgestellten Wählerlisten keine Gültigkeit mehr haben. Das Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 bestimmt: Bei einzelnen Neuwahlen, welche innerhalb eines Jahres nach der allgemeinen Wahl stattfinden, bedarf es einer neuen Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten nicht.“ Außerdem bestimmt § 34 des Wahlreglements:

„Tritt dieser Fall (Ersatzwahl) jedoch später als ein Jahr nach der allgemeinen Wahl ein, so müssen die gesammten Wahlvorbereitungen mit Einschluß der Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten erneuert werden.“

Seit den letzten Reichstagswahlen am 16. Juni 1898 ist bereits mehr als ein Jahr vergangen. Also müssen für die Ersatzwahl in Pirna neue Wählerlisten aufgestellt werden. Für die Auslegung dieser Wählerlisten bestimmt § 8 des Wahlgesetzes:

„Die Wählerlisten sind mindestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu jedermanns Einsicht auszulegen, und dies ist zuvor unter Hinweisung auf die Einspruchsfrist öffentlich bekannt zu machen. Einsprüche gegen die Listen sind binnen acht Tagen nach Beginn der Auslegung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen und innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.“

Hieraus geht hervor, daß die Anberaumung des Wahltermins auf den 12. Juli den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht. Dem sächsischen Ministerium wird somit nichts anderes übrig bleiben, als den Wahltermin weiter hinauszuschieben und neue Wählerlisten aufstellen zu lassen. Ebenso wie jetzt in Pirna die sächsische Regierung wollte die weimarische Regierung bei der Ersatzwahl in Eisenach im Jahre 1895 verfahren. Die Wahl des Abg. Casselmann für Eisenach war vom Reichstag am 8. Februar 1895 für ungültig erklärt worden, und die weimarische Regierung beräumte daraufhin zum 14. März 1895 die Ersatzwahl an, ohne neue Wählerlisten anzusetzen zu lassen, obwohl seit den Hauptwahlen, 15. Juni 1893, längst ein Jahr verstrichen war. Als darauf der Abg. Richter im Reichstage eine Interpellation einbrachte, erklärte Staatssekretär v. Boetticher in der Sitzung vom 25. Februar 1895:

„In den 70er Jahren ist der § 34 des Wahlgesetzes innerhalb der preussischen Regierung dahin aufgefaßt worden, daß bei einer infolge der Ungültigkeitserklärung vorzunehmenden Wahl die Anfertigung neuer Listen nicht notwendig sei. Die Reichsverwaltung hat damals die Frage geprüft und sich auf den Standpunkt gestellt, daß unter allen Umständen bei der Vorannahme von Ersatzwahlen, wenn ein Jahr seit der Hauptwahl verfloßen ist, neue Wählerlisten angefertigt werden müssen.“

Auf telegraphische Anweisung aus Berlin setzte darauf die weimarische Regierung einen neuen Wahltermin für Eisenach an und ließ neue Wählerlisten aufstellen und auslegen. (Vergl. Kl. pol. Nachr. Red.).

Ein Rückzug des Reichstagspräsidenten? Zum Zwischenfall Graf Ballestrem-Bresfeld schreibt die „Zit. Corr.“:

„Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, hat im amtlichen kenographischen Bericht über die Sitzung vom 21. Juni, in welcher der Zusammenstoß mit dem Minister Bresfeld erfolgte, seine Aeußerungen in bemerkenswerthester Weise korrigirt. Bekanntlich hatte der Präsident den Ab-

so zufrieden, wie mit den bisherigen. Am erfreulichsten ist das Bild, welches uns die geschlossenen Listen bieten, erfreulich und lehrreich zugleich. Unsere Wähler wissen wenigstens, was sie wollen.

Das Gesamtergebnis werden wir noch besonders besprechen.

Die Hundstage nahest. In einem „Abtheil“ vierter Klasse soll auf der Fahrt von Wiesbaden nach Aldehem, wie mit Behagen die „Abt. An.“ melden, ein Vertrauensmann der Sozialdemokratie einem „Christlich-Sozialen“ sein Leid geklagt und behauptet haben, er würde auch gerne Christlich-Sozial werden, aber — — — „D. wäre ich doch erst von dieser Bande los, die mir mein Leben aufs schlimmste verbittert!“ — Wir glauben nicht, daß verführte Muckerwahrheitsliebe so stark phantastisch hat, weil wir aus praktischer Erfahrung wissen, daß es Genossen giebt, denen der Schelm im Nacken sitzt, und die sich zuweilen mit einem Uebergeschnappten einen Scherz erlauben. Das ist — wie alle Irrendärzte bezeugen werden — korrekt. Wenn man auf die fügen Ideen der bedauernswerthen Irren nicht eingeht, pflegen sie bössartig zu werden. Und das vermerket der geübte Psychiater.

Am Den großen Wahlsung der mit den Wassermessern arbeitenden Ruine des Bürgerrechtsvereins beantwortet das Amtsblatt mit folgendem entseflichen Kalauer:

Tran besser den Wassermessern,
Als Weiftern, die Massen verweffern.

Goldene 101 — verhölle Dein Haupt!
r. Der verunglückte Matrose Karl Bierck, dessen gräßlichen Tod wir gestern meldeten, ist 45 Jahre alt und in Strafsund beheimathet. Derselbe hinterläßt eine stets kränkelnde Frau und 3 Kinder, von denen das älteste, ein 10jähriges Mädchen, erst kürzlich ein Bein brach und nur auf Krücken sich fortbewegen kann. — Die Leiche des W. wurde gestern Nachmittags 4 Uhr geborgen; dieselbe zeigte äußerlich keine besonderen Merk-

male, jedoch ist die Brust ganz eingedrückt — ein Zeichen, daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß.

— Arbeiterzills. Der bei dem Tischlermeister Wängler beschäftigte Tischler Meyer verlegte sich gestern an der Abrichtmaschine das erste Glied eines Fingers erheblich.

Der zweite diesjährige Pferdemarkt findet am 6. Juli an bekannter Stelle in der Fackenburg Allee statt.

Die Nichthaftungserklärung hat die unversehrte M. C. E. Benthien aus Anlaß ihrer bevorstehenden Verheirathung mit dem Arbeiter J. S. B. Prager abgegeben.

Stadelsdorf. Die Schuljungen erzählen sich hier folgendes lehrreiche Gespräch:

Stadelsdorfer: Du seg mal, kannst du dat bereken: Wenn in Albed dat Bund Hodder een Mark kost, wat frigt man den in Stadelsdorff für een Führ Schoof? Albeder: Nu, twee Peer! Stadelsdorfer: Nee, fründ — elm Buurn!

Stadelsdorf. Der Protest, welcher von der Minderheit des Gemeinderaths gegen die Wahl des Herrn Schoof zum Gemeindevorsteher eingelegt wurde, soll, wie bestimmt verlautet, von der Großherzoglichen Regierung als begründet erachtet worden sein. Der Herr wäre also nicht bestätigt und nicht wieder wählbar. Wer wird nun Gemeindevorsteher? Hier ist man allgemein der Ansicht, daß ein Gelehrterer, als der bisherige, Herr Bruhns, sich schwerlich finden wird. — In sehr trauriger Lage befindet sich zur Zeit die Familie unseres am 1. April vom Hohenhorst noch hier gezogenen Genossen Pingel. Er hoffte hier seine Lage verbessern zu können, erhielt jedoch anfangs keine Arbeit, und als es ihm schließlich eben geglückt war, erkrankten seine Frau und 4 Kinder an Diphtherie, ihm wurde vom Arzte die Arbeit verboten, ein vierjähriges Töchterchen starb ihm, kurzum, jetzt, wo die Mische vor der Thür steht, ist, wenn auch die Erkrankten in der Besserung sich befinden, die Noth eine große. Unsere Freunde, welche gewillt sind, dem Bedrängten zur Seite zu stehen, haben Gelegenheit,

bei dem Genossen Fr. Evers hier selbst dies zu betätigen. — Das Schulfest der hiesigen Schule fand am Freitag bei Herrn F. Lange statt.

Schwartz-Rensfeld. Sozialdemokratischer Verein. Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, den 28. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, bei Sternberg in Rensfeld, statt. Häufiges Erscheinen ist nothwendig.

Theser. Die Diphtheritis ist unter den Mannschaften des im Lockstedter Lager abenden Artillerieregiments Nr. 24 ausgebrochen. Zwei Soldaten sind bereits gestorben. Die Truppen lehren in ihre Garnison zurück.

Sternschanz-Viehmarkt. Hamburg, 27. Juni.

Der Schweinehandel verlief mittelmäßig. Angeführt wurden 1830 Stück. Preise: Merlandschweine, schwere 44—47 Mk., leichte 48—50 Mk., Sauen 37—41 Mk. und Herke 47—49 Mk. pr. 100 Pfd.

Der Rälberhandel verlief flau. Angeführt wurden 1640 Stück. Preise: Beste 80—95 Mk., geringere 68—80 Mk. pr. 100 Pfd.

Quittung.

Für die ausgelassenen Dänen gingen ein:	
Bisher quittirt	1182,05 Mk.
Freie Turner	2,— Mk.
J. V.	1,— Mk.
Summa	1185,05 Mk.
Davon bisher abgefaßt	1133,50 Mk.
bleibt Bestand	52,15 Mk.

Weitere Gelder nimmt entgegen:
Redaktion des „Lübecker Volksbot“
Johannisstraße 50.

Im Tivoli-Theater hat nächsten Freitag Felix Seidel sein Benefiz. Zur Aufführung wird Hugo Müllers Volksstück mit Gesang „Gewonnene Herzen“ gelangen. Während der kurzen Zeit seines Hierseins hat sich der beliebte Komiker stets den ungetheilten Beifall der Zuschauer zu erlangen gewußt. Hoffen wir, daß seine zahlreichen Freunde nicht verfehlen werden, das Haus an diesem Abend zu füllen. Der Benefiziant hat es verdient.

August Vietig's Colonialwaaren-, Bier-, Spirituosen-, Kartoffel- und Feuerungs-Handlung
ist als gute Bezugsquelle bekannt und kann daher auf's Beste empfohlen werden.

Verlobte.
Doris Gaternann
Fritz Jückstock.
Lübeck, Juni 1899.

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau in so reichem Maße erwiesene Theilnahme und reiche Trauungspende sage ich Allen, besonders den Angestellten der Hansabrauerei, meinen innigsten Dank.
Rich. Heede.

Gesucht zum 1. Juli 500 Mark nach 9800, Brandtasse 13500 Mk. Miethecinahme 680 Mk. Off. u. B. G. an die Exped. d. Bl.
Zu verkaufen ein Schleiffstein, Schraubstock, Handbohrmaschine
Friedensstraße 31, 1. Et.

Al. Haus in der Stadt mit 2 Wohnungen u. Hof mit ca. 1000 Mk. Anzahlung für 4600 Mk. zu verkaufen
Gr. Burgstraße 44, 2. Et.

Zu verkaufen ein Rollwagen ein- und zweispännig zu fahren
Arminstraße 24.

Zu verkaufen zweifache und Magnum bonum-Estartoffeln, Fah 40 Pfg., Sac 5 Mk.
Friedrichstraße 26.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Täglich frisches
Kopt und Bein
à Pfund 20 Pfg.
empfiehlt
Carl Schröder
Hilgstraße 6.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Speise-Halle Hansa
Wengstraße 24, I.
Großer Mittagstisch von 11 1/2—2 Uhr.
à Person 40 und 50 Pfg.
Abendessen von 6—9 Uhr.
à Person 30 und 40 Pfg.
Am 1. Volkshochschule, 16. Juli:
Extra großer Mittagstisch
von 1/2 11—8 Uhr.

Volkslexikon
Nachschlagebuch
für sämtliche Wissenszweige
mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-
Gefehgebung, Gesundheitspflege, Handels-
wissenschaften, Sozialpolitik,
nebst Generalregister.
Unter Mitwirkung von Sachverständigen heraus-
gegeben von
Emanuel Wurm.

Adler-Brauerei
Lübeck.

Einem verehrlichen Publikum Lübecks und der Umgegend hiermit die ergebenste Mittheilung, daß die Adler-Brauerei am

Freitag den 30. Juni

mit dem Ausstoß ihres ff. hellen Lagerbieres beginnen wird.

Durch bedeutende Verbesserungen bez. Neueinrichtung der ganzen Betriebsanlagen sind wir nunmehr in der Lage, den Ansprüchen der uns beehrenden Kundschaft vollauf genügen zu können.

Da die technische Leitung der Adler-Brauerei in den Händen eines bewährten Fachmannes ruht, da ferner nur die besten Ingredienzien (prima Malz und ff. Hopfen) Verwendung finden, geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, ein wohlgeschmeckendes und bekömmliches Bier zum Verkauf zu bringen, das den Beifall der verehrlichen Kundschaft finden wird.

Unsere Bierwagen, deren Führer gerne Bestellungen entgegennehmen, fahren täglich in Stadt und Vorstädten. Gest. Bestellungen werden außerdem im Contor der Brauerei, Arminstraße 29, durch unseren Fernsprecher 693 und bei Herrn Ferd. Kayser, Breitestraße, angenommen.

Um allseitige geneigte Unterstützung des Unternehmens bittend, zeichnet, prompte und reelle Bedienung zusichernd,
Hochachtungsvoll ergebenst

die Adler-Brauerei.
Fernsprecher 693. Fernsprecher 693.

Zu verkaufen eine Bettstelle sehr billig hinter der Burg 5—7, 1. Et.
Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen Hüterthor-Allee 21/4.
Zum Volksfest liefern ich Guirlanden von 10 Pfg. bis 15 Pfg.
R. Gäde, Obertrave 26/18.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukonbrak, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Versuch macht klug!
Herren-Sohlen u. Klede von Mark 2,00
Damen- do. u. do. von do. 1,50
Mädch.- do. u. do. von do. 0,90
u. Knab.- do. u. do. von do. 0,90
Alle anderen Reparaturen billigst.
Jede Reparatur wird sofort ausgeführt.
**Deutsch-Amerikanische
Schuhwaaren-Reparatur-Anstalt
Königstr. 48
Cafe Alter Schranken.**

Große Auktion
Donnerstag den 29. Juni 1899
Nachmittags 2 1/2 Uhr
14 Hundestraße 14
über diverse Sophas, Sophasche, Hochstühle, Bettstellen, Eßtisch, Nähtisch, Zithrige Kleider-schränke, eiserner Ofen, Handkoffer, Blumen-sänder, Wäschkorb, Küchenschrank, Sigmagen, diverse Glasplatten mit Falter, Pfeilerstängel, Bilder, Garderobe, ff. Cigarren, Eimer, Feibel, Arbeitshemden, Damen-Cover, Taschentücher, Hüh-hüte u. v. u. Gen. m.
J. C. B. Schmehl,
Auctionator und Taxator
F. Ahrens, Schuhmacher,
Schützenstraße 42 a,
empfiehlt sich zu sämtlichen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten.
Reelle Bedienung zugesichert.

Arbeiter-Turn-Verein.
Bezirks-Turn-Fest
am Sonntag, 2. Juli in Segeberg.
Versammlung Morgens 6 Uhr im Vereinslokal.
Fahrpreis Mk. 1,70.
NB. Das Fahrgeld muß bis spätestens Donner-
stag den 29. Juni entrichtet werden. Später keine
Fahrpreisermäßigung.
Der Vorstand.

Tivoli-Theater.
Donnerstag den 29. Juni.
Der Stabstrampeter.
Gesangsposse in 4 Akten von Mannfeldt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

